

## **AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019**

#### **I. Rahmenbedingungen**

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist.

##### **I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung**

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

###### **I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung**

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

###### **I.1.2. Zweckerreichung**

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen erhielten im Jahr 2019 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

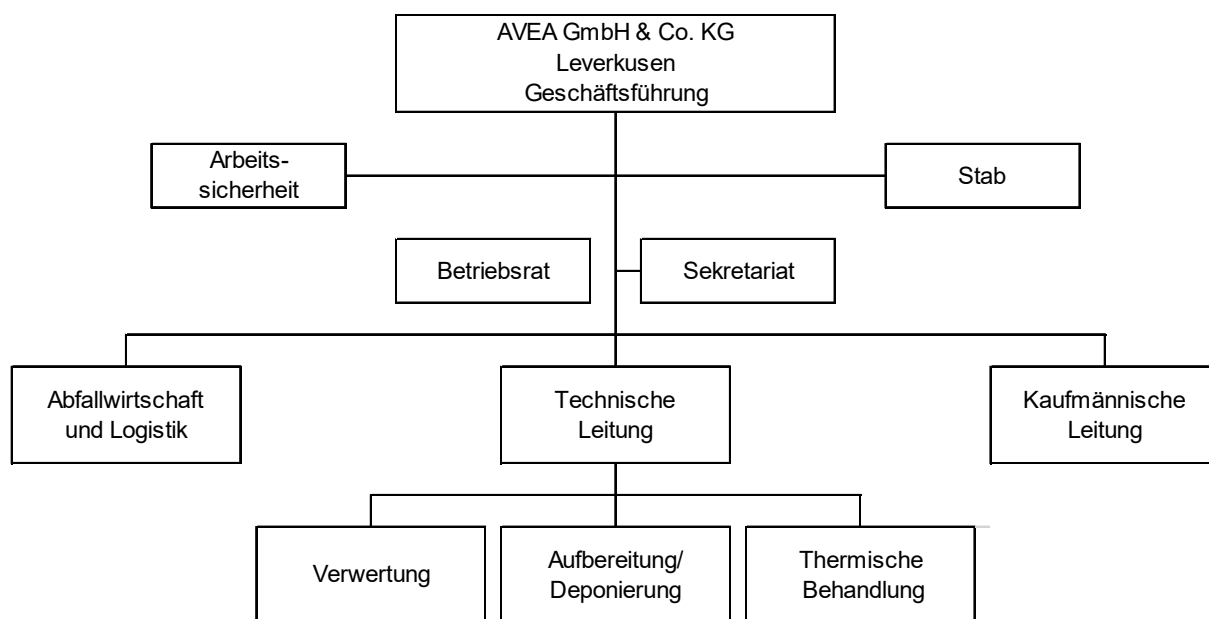
- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- refer GmbH

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

## II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Die Bereiche Kaufmännische Leitung sowie Teile der Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

## III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr und gehören zum Bereich Technische Leitung.

Der Unternehmensbereich Abfallwirtschaft und Logistik der AVEA ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, den Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehören die Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG sowie die refer GmbH.

Gegenstand der AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen. Der Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von 346 T€ (Vorjahr: 2.501 T€) erwirtschaftet. Der Jahresüberschuss 2019 enthält Beteiligungserträge in Höhe von 277 T€, die auf eine Gewinnausschüttung der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG für 2018 zurückzuführen ist. Nach dem Plan war ein Ergebnis in Höhe von 985 T€ (ohne Beteiligungserträge) vorgesehen.

## **IV. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2019**

### **IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik**

Die Logistik verzeichnete im Wesentlichen einen störungsfreien Verlauf. Durch die Installation eines Abbiegeassistenten in die dafür in Frage kommenden Entsorgungsfahrzeuge wurden zusätzliche Maßnahmen getroffen, um die Sicherheit zu erhöhen. Straßen im Stadtgebiet Leverkusen, die nach den Richtlinien der Berufsgenossenschaft mit Großfahrzeugen nicht mehr zur Entsorgung befahren werden dürfen, werden zukünftig durch ein spezielles kleineres Fahrzeug mit Behälterschüttung angefahren.

Das Wertstoffzentrum registrierte mit rund 204.000 Anfahrten fast 10% mehr Kunden. Schwerepunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll einschließlich Elektroaltgeräte und Grünabfälle angeliefert. Das Schadstoffzwischenlager ist insbesondere für Kleingewerbe sowie für Anlieferungen aus Entrümpelungen eine wichtige Entsorgungseinrichtung mit hohem Servicegrad. Etwa 22.000 Anfragen rund um die Abfallentsorgung erreichten das Abfalltelefon. Neben zahlreichen Führungen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen war die Abfallberatung erneut eine wesentliche Anlaufstelle für Information und Aufklärung rund um die Abfallentsorgung.

Die Fahrzeuge des Werkverkehrs wurden zur Sicherstellung einer zuverlässigen Abstimmung der Materialien aus den AVEA-Anlagen nach den Vorgaben der Anlagenverantwortlichen und des Stoffstroms eingesetzt.

## **IV.2. Verwertung**

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2019 insgesamt rd. 95.751 t (Vorjahr: 94.765 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 59.071 t (Vorjahr: 59.089 t) auf den Bioabfall. Die Mengenabweichung liegt aufgrund des extrem trockenen Sommers deutlich unter den Ansätzen des Wirtschaftsplans.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) lag aufgrund des extrem trockenen Sommers die verarbeitete Jahresmenge ca. 10 % unter der im Wirtschaftsplan avisierten Tonnage. Durch die Erweiterung der Anlage um eine Tunnelkompostierung konnte erstmalig der gesamte im BAV-Verbandsgebiet angefallene Bioabfall am Standort Leppe verarbeitet werden. Der Stromertrag lag nach der Revision eines Gärbehälters mit 7.817 Megawattstunden ca. 30 % über dem Vorjahresniveau. Mit der Abwärme der BHKW's wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2019 bei ca. 6.077 t und leicht unter dem Vorjahresniveau. In die Landwirtschaft wurden ca. 14.380 t Kompost vermarktet. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Die im Vorjahr abgebrannte Papierhalle wurde neu aufgebaut und in Betrieb genommen. Für die Sortierung von Gewerbeabfällen wurde Anfang des Jahres eine Erweiterung der Anlage in Betrieb genommen. In diesem Anlagenteil werden Abfallgemische gemäß der Gewerbeabfallverordnung sortiert. Gegenüber dem Vorjahr wurden vermehrt gewerbliche Mengen angenommen und verarbeitet. Ansonsten gab es keine besonderen Vorkommnisse.

## **IV.3. Aufbereitung/Deponierung**

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2019 ca. 81.000 Tonnen (im Vorjahr: 94.000 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurde ein Volumen von rd. 112.000 m<sup>3</sup> (im Vorjahr 104.000 m<sup>3</sup>) deponiert. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 63.000 Tonnen (im Vorjahr: 73.000 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

## **IV.4. Thermische Behandlung**

Im Jahr 2019 ist die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien trotz der geplanten zeitintensiven Umbaumaßnahmen an den Einspritzkühlern hinter Kessel und weiter ansteigender Heizwerte mit über 84 % auf einem guten Niveau.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 210.000 t wurden mit 210.828 t noch leicht überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf gut 126.000 MWh und damit auf dem Niveau des Planansatzes. Die Preise für die Fernwärme lagen leicht über dem Planansatz, so dass der planmäßige Erlösansatz überschritten werden konnte.

Der Turbogenerator 3 wurde in 2019 wiederum mit sehr hoher Verfügbarkeit betrieben. Damit konnte der Dampf, der nicht für die Fernwärmeauskopplung benötigt wurde, für die Stromerzeugung eingesetzt werden.

Auf Grund der länger geplanten Revisionszeiten wurde der Planansatz für die Stromauskopplung bewusst niedrig auf 34.000 MWh angesetzt. Entgegen der erwarteten Auswirkungen hat sich die Auskopplung jedoch insgesamt auf sehr hohem Niveau eingestellt, so dass insgesamt ca. 38.100 MWh Strom in das öffentliche Netz eingespeist werden konnten. Des Weiteren hat sich der börsennotierte Strompreis, an den der Erlös gekoppelt ist, im Berichtszeitraum auf hohem Niveau stabilisiert, so dass der Planansatz für die Stromerlöse sehr deutlich überschritten wurde.

Insgesamt liegen die Erlöse für die Energieauskopplung damit deutlich über dem Planansatz.

Das Projekt „H 209, Ersatz der Niro-Atomizer durch Abgas-Wärmetauscher“ wurde in weiten Teilen in 2019 umgesetzt. Diese Maßnahme war für die Revisionsdauer bestimmend. Der Austausch der „Niro-Atomizer“ (Einspritzkühler) gegen Abgaswärmetauscher wurde im Zeitraum Ende Juni bis Anfang Oktober im Wesentlichen termingerecht abgewickelt hat aber auf Grund der länger geplanten Revisionszeiten zur Einschränkung der Verfügbarkeit der Verbrennungslinien geführt. Beim Wärmekreislauf, der der Wärmeübertragung in das Fernwärmenetz der EVL dient, hat sich die Inbetriebnahme allerdings deutlich bis zum Ende des Jahres verzögert. Mit den Dachdeckerarbeiten wurde im Dezember und mit den Fassadenarbeiten Ende Q1-2020 begonnen. Der Abschluss des Projektes mit Restarbeiten wird sich damit sicher noch bis Mitte 2020 hinziehen.

## V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

### V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Erträge	81.554	80.208	2
Aufwendungen	81.208	77.707	5
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>346</b>	<b>2.501</b>	<b>-86</b>

Die Aufwendungen sind um rd. 4 %, insbesondere durch höhere Materialaufwendungen (um 3.139 T€) und Abschreibungen (um 310 T€) gestiegen. Parallel dazu haben die Erträge, hauptsächlich durch höhere Abfallentsorgungsentgelte und Direktanlieferer (um 3.077 T€), Miet- und Pachterlöse (um 632 T€) sowie durch niedrigere Beteiligungserträge (um 1.121 T€) und Papier- und Altkleidererlöse (um 831 T€), lediglich um rd. 2 % zugenommen, so dass ein um 86 % geringeres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr realisiert wurde.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Umsatzerlöse	80.155	77.331	4
Sonstige Erträge	891	1.211	-26
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	231	268	-14
Erträge aus Beteiligungen und andere			
Finanzanlagen	277	1.398	-80
<b>Gesamt</b>	<b>81.554</b>	<b>80.208</b>	<b>2</b>

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Materialaufwand	60.657	57.518	5
Personalaufwand	6.917	6.838	1
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	7.693	7.533	2
Sonstige betr. Aufwendungen	5.707	5.590	2
Ertragsteuern		0	0
Sonstige Steuern	234	228	3
<b>Gesamt</b>	<b>81.208</b>	<b>77.707</b>	<b>5</b>

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen ist beim Materialaufwand ein überproportionaler Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf höhere Entsorgungskosten, Transport- und Umladekosten sowie Instandhaltungskosten zurückzuführen ist. In den Instandhaltungskosten ist eine Zuführung zur Rückstellung Rückbauverpflichtung MHKW in Höhe von 466 T€ berücksichtigt.

In der Position Kapitalaufwand haben hauptsächlich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Investitionstätigkeit zugenommen. Außerdem ist im Kapitalaufwand eine weitere außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 89 T€ (Vorjahr: 210 T€) aufgrund eines historischen Brandschadens in einer Papierhalle enthalten.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2019, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 92 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 92) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 1 Auszubildende (Vorjahr: 0) sowie 4 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 3) enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2019</b>	<b>2018</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Löhne und Gehälter	5.627	5.591
Soziale Abgaben	1.290	1.247
<b>Gesamt</b>	<b>6.917</b>	<b>6.838</b>

Im Personalaufwand sind wie im Vorjahr Aufwendungen für Altersteilzeit im Rahmen einer Betriebsvereinbarung sowie Aufwendungen für die Zuführung zu Pensionsrückstellungen (524 T€) enthalten.

## V.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2019 hat im Vergleich zum Vorjahr von 117.541 T€ um 10.475 T€ auf 128.016 T€ zugenommen.

**Sachanlagenzugängen** einschließlich **immaterielle Vermögensgegenstände** in Höhe von 12.306 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 14 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 286 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 6.407 T€ gegenüber. Dadurch erhöht sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 5.885 T€ auf 100.540 T€.

Das **Umlaufvermögen** ist im Wesentlichen durch die Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie der liquiden Mittel insgesamt von 11.272 T€ um 5.378 T€ auf 16.650 T€ gestiegen.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 48.976 T€ um 3.454 T€ auf 45.522 T€ verringert; und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 346 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Gewinnvortrages auf die Gesellschafterverrechnungskonten in Höhe von 3.800 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>Veränderung</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0	0
Gewinnvortrag	7.406	8.705	-1.299	-15
Jahresüberschuss	346	2.501	-2.155	-86
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>45.522</b>	<b>48.976</b>	<b>-3.454</b>	<b>-7</b>

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 2.461 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 9.746 T€.

Die **Verbindlichkeiten** haben von 57.175 T€ um 13.113 T€ auf 70.288 T€ zugenommen.

## V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

### V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	<b>2019</b> <b>in T€</b>	<b>2018</b> <b>in T€</b>
+ Jahresüberschuss	346	2.501
+ Abschreibungen	6.407	6.096
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	816	-187
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	-35	56
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	-4.479	2.311
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	8.489	-904
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.544</b>	<b>9.873</b>
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-12.256	-8.445
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	861	1.426
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-11.395</b>	<b>-7.019</b>
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-3.800	-3.800
+ Einzahlungen aus Krediten	6.500	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.877	-1.855
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>823</b>	<b>-5.655</b>
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	972	-2.801
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.156	3.957
<b>= Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>2.128</b>	<b>1.156</b>

### V.3.2. Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 0,8 % (Vorjahr: 5,1 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 0,4 % (Vorjahr: 3,2 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 35,6 % (Vorjahr: 41,7 %)

### V.3.3. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 51.944 T€ (50.890 T€ aus Verbindlichkeiten und 1.054 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 16.650 T€ zu 51.944 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu rd. 32 % (Vorjahr: rd. 26 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 36.612 T€ enthalten.

### V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.



	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Eigenkapital	45.522	48.976
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	30.550	25.515
<b>Summe</b>	<b>76.072</b>	<b>74.491</b>
Anlagevermögen	111.293	106.269
<b>Anlagendeckungsgrad in %</b>	<b>68,4</b>	<b>70,1</b>

Im Wesentlichen haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zugenommen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

## VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,

- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt. Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadens erwartungswert (SEW) abgebildet.

Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Niedrigere Verkaufspreise am Absatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse und Wertstofflöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Die Gefahr einer Pandemie schätzt die WHO als steigend an. Durch die Globalisierung gelangen aber auch andere seuchengefährliche Krankheiten nach Deutschland. Hinzu kommt, dass auch bioterroristische Angriffe nicht mehr ausgeschlossen werden können. Hieraus können sich Verzögerungen bei den betrieblichen Abläufen bis hin zum Stillstand des Betriebes, Einstellung von Dienstleistungen und Lieferketten sowie Einschränkungen bei der Gewährleistung der Entsorgungssicherheit ergeben.

Zur Eindämmung des Risikos werden von der Gesellschaft zentrale Gegenmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise Einrichtung eines Krisenstabes, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen, Einschränkung von Dienstreisen sowie Beobachtung der derzeitigen Lage zur Festlegung weiterer Maßnahmen.

Insgesamt wurden Einzelrisiken zum 31.12.2019 identifiziert, bei denen sich nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA ergeben. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wissentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der Gesellschaft - auch aufgrund der Corona-Krise - bedrohen oder ernsthaft gefährden.

## **VII. Prognosebericht**

### **VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik**

Der Geschäftsbereich Logistik wird auch in den folgenden Jahren kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durchführen.

Auch sonstige Reinigungsleistungen, wie Papierkorbentleerungen und Einsammlung von „Wildem Müll“, werden weiterhin für den Gesellschafter Stadt Leverkusen übernommen.

### **VII.2. Verwertung**

Im Bereich Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2020 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2019 gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

### **VII.3. Aufbereitung/Deponierung**

Seit der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis Ende 2020 fortzuführen. Hierbei handelt es sich nur noch um Restmengen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

### **VII.4. Thermische Behandlung**

Das Jahr 2020 ist ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Es sind lediglich zwei Reinigungsrevisionen an den Verbrennungslinien angefallen. Das besondere Augenmerk wird sich auf die Behebung der verfahrenstechnischen Probleme mit dem Heißwasserkreislauf der neuen Abgaswärmetauscher richten.

In 2020 sind umfangreiche Arbeiten an der Feuerung der Verbrennungslinie 3 geplant. Hierzu werden aktuell die planerischen Grundlagen geschaffen. Ein wesentliches Augenmerk wird in 2020 auf die Aufarbeitung der Anlagendokumentation zu legen sein, hier sind auf Grund der anspruchsvollen Projekte in den Vorjahren umfangreiche Aktualisierungen nachzuholen. Des Weiteren wird mit der Planung zum Projekt „Kessel 4“ begonnen.

### **VII.5. Sonstiges**

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Am 30.01.2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Corona-Virus ausgerufen. Seit dem 11.03.2020 stuft die WHO die Verbreitung des Corona-Virus als Pandemie ein.

Die Pandemie wird das Abfallaufkommen und die dazugehörigen Entsorgungs- und Verwertungswege möglicherweise nachhaltig beeinflussen und verändern.

Die Auswirkungen der Corona-Virus Pandemie auf die Gesellschaft sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einzuschätzen. Auswirkungen in Form von Erlösausfällen (insbesondere Rechnungskunden, Wertstoff Erlöse und Schrotterlöse) sind wahrscheinlich. Auch ist mit Mehrkosten, beispielsweise für zusätzliches Fremdpersonal, Hygiene-/Desinfektionsmittel, Schutzmasken, EDV-Kosten zu rechnen. Darüber hinaus ist bzw. kann es zu zeitlichen Servicereduzierungen und Schließungen von einzelnen Anlagen kommen. Allerdings bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung der Abfälle auch während der kontaktreduzierenden Maßnahmen zur Eindämmung

der Pandemieauswirkungen als systemrelevante Tätigkeit grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden. Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Erlöse vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung werden nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft aus der Corona Pandemie insgesamt noch als begrenzt eingeschätzt.

Im Wirtschaftsplan 2020 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 203 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 85 Mio. € vor. Der Wirtschaftsplan berücksichtigt die Auswirkungen des Corona-Virus nicht.

In der weiteren Kostenoptimierung und der Verbesserung unserer Dienstleistungen sehen wir insbesondere unsere Chancen.

Leverkusen, den 28.04.2020

**AVEA GmbH & Co. KG**

**AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH**

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -